

*Genus. Gobius: Squamae asperae*“ etc. (s. *Pietri Artedi Succu Genera Piscium emendata et aucta a Johanne Julio Walbaum, Ichthyologiae pars III.* Seite 189 oder in der älteren Linné'schen Ausgabe desselben Werkes 1738, *Ichthyologiae pars III.* Seite 28); in „*Zoophylacii Gronoviani fascic. I., exhibens Animalia Quadrupeda, Amphibia atque Pisces etc. Lugd. Batav. 1736*“ findet man auf S. 81 folgende Stelle: „*Genus Gobius. Corpus oblongum . . . squamae tenues, scabrae etc.* und in *Pallas Zoographia Russo-Asiatica* Bd. II. S. 149 heisst es : „*Genus Gobius squamis subangulatis, crenulatis.*“

Auch keiner der neueren Ichthyologen wie Agassiz, Bonaparte, Cuv., Valenc., Richards., Bleeker etc. dachte daran, die *Gobien* als Rundschupper zu definiren; sie nahmen vielmehr entweder, wie die älteren Zoologen, das Vorhandensein von Kammschuppen mit unter die Hauptmerkmale der Gattung *Gobius* auf, und betrachteten daher die rundschuppigen Arten (falls sie solche überhaupt gekannt hatten) als Ausnahmen von der Regel, oder liessen die Art und Weise der Beschuppung unerwähnt, wie z. B. Cuv., Valenc., indem sie dieselbe nicht als ein charakteristisches Gattungsmerkmal erkennen wollten.

Glaubt Girard die von ihm in Californien aufgefundenen beiden Arten *Gobius Newberri* und *Gob. lepidus* Gir. wegen des Vorhandenseins von Cycloidschuppen, die sich auch bei einigen wenigen der von Cuv., Valenc. im zwölften Bande der *Histoire Naturelle des Poissons* beschriebenen *Gobien* (z. B. *Gobius caeruleopunctatus* Rüppel = *Gob. pavoninus* Ehrenberg) finden, wegen der Schuppenlosigkeit der Oberseite des Kopfes und der mässigen Grösse ihrer Mundspalte (welche letztere Eigenschaften übrigens auch bei kammschuppigen *Gobien* nicht selten getroffen werden, z. B. bei *Gobius batrachocephalus* Pall., *G. nudiceps* CV.) von den kammschuppigen *Gobien* generisch trennen zu dürfen, so muss für erstere Rundschupper ein neuer Gattungsname z. B. *Cyclogobius* gewählt, nicht aber eine Bezeichnungsweise in Anwendung gebracht werden, die mit allem Rechte einer andern Gruppe der *Gobioiden* gebührt <sup>1)</sup>.

Ich würde wenigstens, nach Untersuchung einer grossen Anzahl von *Gobien* auf Grund der Beschuppungsweise eine Trennung der-

<sup>1)</sup> Da Gill das Genus *Gobius* im Sinne Girard's annahm, vereinigte er die kammschuppigen *Gobien* zu einem eigenen Geschlechte, welches er *Ctenogobius* (s. Proc. Philadelphia 1858) nannte und das von Bleeker mit Recht, wie ich glaube, als Synonymum vom Geschlechte *Gobius* Auct. nec Girard angeführt wurde (s. Bleeker's